

Konzeption

für den
Ev.-luth. Kindergarten
Villa Kunterbunt



Ev.-luth. Kindergarten
Villa Kunterbunt
Soltauer Str. 12
29683 Bad Fallingbostel
Tel.: 05162/1275

kts@kirchengemeinde-badfallingbostel.de

Leitung: Susanne Kröger van Houdt



Kirchenkreis Walsrode
Am Kloster 1
29664 Walsrode

Diakonie 
Diakonisches Werk Walsrode

Inhaltsverzeichnis

Einleitung zur Konzeption	1
Der Kindergarten stellt sich vor	2
Lebenssituationen der Kinder	2
Öffnungszeiten	3
Schließzeiten	3
Unsere Struktur	3
Unsere Räume und das Außengelände	3
Pädagogischer Auftrag des Kindergartens	5
Unsere Bildungsziele	6
Körper und Bewegung	6
Gesundheitsförderung	7
Sprache und sprechen	8
Natur und Lebenswelten	9
Mathematisches Grundverständnis	10
Ästhetische Bildung	10
Religiöse Erziehung	12
Emotionale Kompetenzen und soziales Lernen	13
Lebenspraktische Kompetenzen	14
Pädagogische Grundhaltung	15
Unser Bild vom Kind	15
Pädagogischer Ansatz	16
Leitsätze für unsere Arbeit	17
Die Rolle der pädagogischen Fachkraft	18
Die Rolle der Erzieher - <i>Beschützer/Vorbild/Begleiter</i>	18
<i>Ermöglicher/Herausforderer</i>	19
Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit	20
Partizipation	20
Beschwerderecht von Kindern	20
Religionspädagogik	20
Inklusion	21

Ein Tag bei uns	22
Erläuterungen zum Tagesablauf	22
Begrüßung und Abschied	22
Freispiel	22
Morgenkreis	24
Versorgung und Ernährung in unserer Einrichtung	26
Ëssen und Trinken	26
Regeln für gemeinsame Mahlzeiten	26
Besondere Angebote im Kindergarten	28
Waldtage und Waldwoche	28
Geburtstagsfeier im Kindergarten	29
Schwimmen	30
Turnen	31
Projekte, Ausflüge und Feste	32
Gestaltung von Übergängen	33
Eingewöhnung im Kindergarten	33
Kita / Schule	34
Kooperation mit der Grundschule	35
Elternarbeit	36
Elternvertreter	36
Elterngespräche	37
Informationsmethoden	37
Hospitation	37
Beobachtung und Dokumentation	38
Portfolios	38
Anleitung von Praktikanten	39
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	40
Öffentlichkeitsarbeit	41
Zusammenarbeit mit dem Träger	41
Qualitätsentwicklung	42
Schutzauftrag zum Wohle des Kindes	43
Hygiene und Sicherheit	43
Impressum	44
Quellenangabe	44

Einleitung zur Konzeption

Die Konzeption zeigt die Grundlage und die Schwerpunkte unserer Arbeit im ev. Kindergarten „Villa Kunterbunt“ und informiert über unsere Arbeitsweise. Das Konzept wurde von den Mitarbeitern/innen unter Einbeziehung des Niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich und den Grundsätzen für ev. Kindertagesstätten „Das Kind im Mittelpunkt“ erstellt. Es ist uns wichtig, dass wir unsere Arbeit immer wieder reflektieren, unser Handeln überprüfen und ggf. bestehende Formen ändern.

Wir wollen den Kindern einen Ort bieten, an dem sie sich wohl und geborgen fühlen, neue Erfahrungen sammeln, sich ausprobieren können, an dem sie Spaß haben. Einen Ort, an dem sie Grunderfahrungen für ihr späteres Leben sammeln können.

Es ist uns wichtig, den Eltern die Gewissheit zugeben, dass ihr Kind bei uns gut betreut wird und dass ihr Kind gerne die Einrichtung besucht.

Wir möchten Sie nun einladen, uns und unsere Arbeitsweise kennenzulernen und Ihnen die Möglichkeit geben diese zu verstehen und zu hinterfragen. Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind eine schöne Zeit in unserer Einrichtung.

Ihr Kindergarten -Team



Der Kindergarten stellt sich vor

Der Träger unserer Einrichtung ist der Kirchenkreis Walsrode.

Der Ev.-luth. Kindergarten ist eine 1-gruppige Einrichtung von vier anderen Einrichtungen innerhalb der Stadt Bad Fallingb. Der Kindergarten befindet sich in der Kernstadt von Bad Fallingb. Durch die zentrale Lage haben wir die Möglichkeit, verschiedene Örtlichkeiten schnell zu Fuß zu erreichen z.B. die Grundschule mit Turnhalle, den Liethwald, die Kirche, die Bücherei, den Markt, den Kurpark mit Spielplatz und die Feuerwehr.

Gegründet wurde die Einrichtung 1973 als Ev.-luth. Kinderspielkreis. Als die langjährigen Mitarbeiter in den Ruhestand gingen, war es der Kirchengemeinde sehr wichtig die Einrichtung weiterzuführen. Im Jahr 2000 wurde die Umwandlung in den Kindergarten beantragt. Zwei Jahre später wurde durch eine Elternabstimmung ein Name für den Kindergarten gesucht. Die Wahl fiel auf den Namen „Villa Kunterbunt“.

Das Gebäude ist Eigentum der Kirchengemeinde und liegt direkt an der Soltauer Straße. Es befinden sich noch zwei Mietwohnungen in dem Haus. Die Räume des Kindergartens sind im Erdgeschoss untergebracht und wir teilen uns den Haupteingang mit der über uns liegenden Mietwohnung. Ein zweiter Eingang liegt an einem ruhigen Fußweg und ist über das Außenspielgelände zu erreichen.

Lebenssituationen der Kinder

Die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, leben in den umliegenden Wohngebieten. Die wirtschaftlichen und sozialen Situationen der Familien scheinen weitgehend gesichert zu sein. Die Kinder kommen aus unterschiedlichen Familienkonstellationen. Die meisten wachsen mit beiden Elternteilen auf, in Kleinfamilien mit einem oder zwei Kindern und unter Einbeziehung der Großeltern. Beide Elternteile sind oft berufstätig. Viele Kinder gehen nachmittags geplanten Freizeitaktivitäten in den Vereinen der Umgebung nach; Ballett, Fußball, Reiten, Turnen, musikalische Früherziehung.

Öffnungszeiten

Die Kinder werden in der Zeit von Montag bis Freitag von 7:30–13:00 Uhr betreut. Die Öffnungszeiten setzen sich folgendermaßen zusammen:

Frühdienst von 7:30 – 8:00 Uhr

Kernzeit von 8:00–12:00 Uhr

Mittagsdienst von 12.00 – 13.00 Uhr

Früh- und Mittagsdienst sind Sonderöffnungszeiten, die angeboten werden können, wenn 5 oder mehr Kinder betreut werden sollen.

Schließzeiten

Die Einrichtung bleibt 3 Wochen während der Sommerferien, an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr, sowie an 3 Studientagen im Jahr geschlossen.

Die Zeiten in denen der Kindergarten geschlossen ist, werden zu Beginn des neuen Kindergartenjahres bekannt gegeben und zusätzlich an der Infowand ausgehängt.

Unsere Struktur

In einer Gruppe mit 25 Plätzen betreuen wir Kinder im Alter von 3-6 Jahren. Für die Aufnahme in den Kindergarten spielen Konfession, soziale Herkunft und Nationalität keine Rolle.

Unser Team besteht aus zwei Mitarbeitern und einer Vertretungskraft.

1. Leitung und Gruppenleitung = Erzieherin
2. Zweitkraft = Kinderpflegerin
3. Vertretungskraft = Erzieherin

Außerdem gibt es eine externe Reinigungskraft für den Innenbereich und einen Gärtner für die Außenanlagen und den öffentlichen Gehweg.

Unsere Räume und das Außenspielgelände

Wir verfügen über:

- einen Gruppenraum mit 4 Tischgruppen und einem Spielhaus in zwei Ebenen
- ein Bauzimmer mit Teppich zum Bauen und einer großen Schrankwand für Material.
- einen Lese- und Spielraum für Ruhephasen
- einen Garderobenraum
- eine Küche mit eingebauter Kinderküchenzeile und einer Tischgruppe
- einen Waschaum mit zwei Kindertoiletten, 7 Waschbecken und einem Zahnputzregal
- einen Vorflur mit Garderobe, Stiefelwagen und Infowand
- einen Materialraum mit Dusche
- ein Mitarbeiter WC
- ein Büro, das auch für die Mitarbeiter und für Elterngespräche genutzt wird



Unser großes Außengelände lädt zum Klettern, Toben, Spielen und die Welt entdecken ein. Der Garten ist in unsere Arbeit integriert, wir nutzen ihn täglich und bei fast jedem Wetter. Wir haben ein Kletterspielgerät mit zwei Schaukeln und einer Rutsche, eine Sandkiste, eine breite Rutsche mit Tunnel und einer Turnstange, zwei Gartenhäuser für Fahrzeuge und Außenspielsachen, ein kleines Spielhaus. Sitzgruppen, Büsche und Obstbäume laden zum Verweilen ein.



Viele Bewegungsmöglichkeiten bietet unser großer Fuhrpark mit z.B. Fahrrädern, Rollern und Laufrädern.



Bei allen Aktivitäten im Kindergarten bleibt die Kleidung von Sand, Erde und Wasser nicht verschont. Mit der passenden, kindgerechten Kleidung wird die Kreativität, Phantasie und das Spiel im Garten nicht eingeschränkt.

Pädagogischer Auftrag des Kindergartens

Nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) VIII von 1991 orientiert sich die Kindertagesstätte bei der Erfüllung ihres pädagogischen Auftrages an den Bedürfnissen der Kinder und Familien.

Die Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Wichtig ist hierbei, der Bildungsauftrag, den Kindertageseinrichtungen haben. Ziel ist es, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern und zu unterstützen.

(Kinder – und Jugendhilfegesetz § 22)

Zur Erfüllung des Bildungsauftrages sind die Kindertageseinrichtungen so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterungen der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.

(Kindertagesstättengesetz, § 2 Abs.3.)

Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben sollen die in den Einrichtungen tätigen Fachkräfte mit den Erziehungsberechtigten zum Wohl des Kindes zusammenarbeiten.

(Kinder – und Jugendhilfegesetz, § 22 Abs. 3.)

Die Erziehung und Bildung ist und bleibt in der Hauptsache Aufgabe der Eltern. Die pädagogische Arbeit ist familienergänzend, jedoch nicht familienersetzend.

Unsere Bildungsziele

In Anlehnung an den Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen und Kindergärten bieten wir dem einzelnen Kind die Möglichkeiten, sich in den verschiedenen Lernbereichen und Erfahrungsfeldern durch eigenverantwortliches Handeln mit der Umwelt auseinanderzusetzen und unterschiedliche Dimensionen der allgemeinen Bildung zu lernen.

Unsere Ziele:

- Körper – Bewegung
- Gesundheit
- Sprache und Sprechen
- Natur- und Lebenswelt
- Mathematisches Grundverständnis
- Ästhetische Bildung
- Religiöse und ethische Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz
- Emotionale Entwicklung, soziales Lernen
- Lebenspraktische Kompetenzen

Diese Bildungsziele verfolgen wir in den verschiedenen Bereichen des Lernens in unserer Arbeit auf besondere Weise.

Körper und Bewegung

„Kinder brauchen vielfältige Bewegungserfahrungen als Anreiz für ihre körperliche und geistige Entwicklung“

Bewegung und Wahrnehmung sind wesentliche Bausteine für eine gesunde Entwicklung der Kinder. Bei der Förderung kindlicher Kompetenzen legen wir ein besonderes Gewicht auf die Bewegung, denn sie ist das Tor zum Lernen und hat in Kooperation mit Wahrnehmung eine Funktion von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung. Zudem sind auch Gesundheit und körperliches Wohlbefinden eng mit regelmäßiger Bewegung verbunden. Kinder sind „Bewegungswesen“ und machen sich aktiv die Welt zugänglich.

Unsere Einrichtung bietet zahlreiche Gelegenheiten, Erfahrungen mit dem eigenen Körper zu machen und die Wahrnehmung zu differenzieren. Ziel ist es „das Körperbewusstsein im positiven Sinne zu stärken“. Bewegungsfreude wird durch



Freiräume gefördert, in denen Kinder sich draußen und drinnen bewegen können und zum Laufen, Rennen, Hüpfen, Kriechen und Toben herausgefordert werden. Wir bieten den Kindern vielfältige (Bewegungs-) Erfahrungen durch unsere räumliche Gestaltung, das Außengelände und regelmäßige sportliche Angebote.

In unserem Kindergarten fördern wir die körperliche Geschicklichkeit durch vielfältige Geräte und eine große Auswahl an Materialien. Durch Bauelemente und durch Alltagsmaterialien erproben die Kinder selbständig und phantasievoll ihre Koordinationsfähigkeit. Diese Geräte und Materialien fördern zudem die Grob- und Feinmotorik der Kinder. Im Außengelände haben sie die Möglichkeit zu klettern, rutschen, balancieren, schaukeln, springen und zu wippen Fahrzeuge aller Art ermöglichen ihnen sich fortzubewegen.



Bewegungsmöglichkeiten in unserer Einrichtung:

- Freies Bewegungsspiel
- Turnstunde in der Schulturnhalle
- Schwimmangebot
- Ständigen freien Zugang zum Außengelände
- Bewegungsspiele im Stuhlkreis
- Spaziergänge
- Waldwoche
- Spielhaus in zwei Ebenen



Bewegung macht Spaß und wirkt sich somit förderlich auf die kindliche Entwicklung aus. Sie lässt Freude und Glücksgefühle entstehen, macht kraftvoll und stark.

Gesundheitsförderung

Die Gesundheitsförderung ist eine weitere Aufgabe unserer pädagogischen Arbeit. Wichtig ist uns dabei, dass die Kinder erfahren, was „gesund sein“ bedeutet, was dazu beiträgt und was nicht. Außerdem sollen die Kinder ein Bewusstsein für ihr Wohlbefinden und ihren Körper, sowie Eigenständigkeit und Selbstbestimmung entwickeln. Im Rahmen der Gesundheitsförderung achten wir darauf, dass die Kinder ein gesundes Frühstück mit in den Kindergarten bringen z.B. Brot, Obst, Gemüse und Joghurt.

Vor dem Frühstück oder dem Kochen, sowie nach dem Toilettengang waschen sich die Kinder grundsätzlich ihre Hände. Nach dem Frühstück putzen sie sich die Zähne. In diesem Zusammenhang sprechen wir mit den Kindern über Bakterien und Krankheitskeime.

Zweimal im Jahr führt eine zahnmedizinische Fachkraft vom Gesundheitsamt Walsrode auf spielerische Weise Maßnahmen zur Vorsorge der Zahngesundheit mit den Kindern durch. Einmal im Jahr besucht uns eine Zahnärztin, um sich die Zähne der Kinder - das Einverständnis der Eltern vorausgesetzt - anzuschauen.

Weiterhin werden die 4-jährigen in unserer Einrichtung auf ihre körperliche und kognitive Entwicklung von einer Ärztin des Gesundheitsamt Walsrode untersucht. Bei dieser Untersuchung sind die Eltern und die Erzieherin der Gruppe anwesend.



Des Weiteren führen wir mit den Kindern regelmäßig Projekte zum Thema „gesunde Ernährung“ durch.

Sprache und sprechen

Die gesprochene Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmedium. Die Sprache ist ein Werkzeug, mit dem wir Gedanken, Bedürfnisse und Gefühle ausdrücken und mit anderen aus-tauschen.

Kinder haben eine angeborene Bereitschaft, die Sprache zu erwerben. Sie entwickeln ihre Sprache und Ausdrucksfähigkeit jedoch nicht allein. Sie brauchen Kommunikationspartner und die aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt. Sprachliche Bildung ist ein kontinuierlicher Prozess, der nie abgeschlossen ist. Sie umfasst sowohl Sprachverständnis, als auch die Sprechfähigkeit und ist eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung der Kinder. Daher ist es von großer Bedeutung bei den Kindern die Freude am Sprechen zu unterstützen.

Wie fördern wir im Kindergarten die Sprachentwicklung der Kinder?

- Morgen- und Erzählkreis
- Singen und musizieren
- Freispiele / Alltagsmaterialien
- Gemeinsames Frühstück
- Bewegungs- und Fingerspiele
- Tischspiele
- Rollenspiele / Theater
- Bilderbücher anschauen und vorlesen
- Reime und Gedichte
- Wir Erzieherinnen sind Vorbild
- Die Kinder aussprechen lassen
- Die Kinder ernst nehmen und ihnen zu hören
- Gespräche mit den Kindern
- Deutlich und in vollen Sätzen sprechen

Natur und Lebenswelten

Das großzügig gestaltete Außengelände unserer Einrichtung, sowie die Umgebung ringsherum (Wald, Kurpark) sind wichtige Erfahrungsräume die den Kindern viele Möglichkeiten bieten, ihre Lebenswelt aktiv zu entdecken.

Wir wecken das Interesse und die Wertschätzung an der Natur als Lebensraum für Pflanzen und Tiere und halten die Kinder dazu an, behutsam mit allem umzugehen. Dazu gehört ebenso ein bewusster Umgang mit bestimmten Ressourcen wie z.B. Wasser und Papier.



Projekt Wald: Nachhaltigkeit durch gezielte Aufforstung

Außerdem können die Kinder ihrem Forschungsdrang nachkommen; sie können in der Natur viel beobachten, untersuchen, anfassen, alle ihre Sinne einsetzen und ihre Erkenntnisse anderen mitteilen. Durch die aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt entsteht ein anregendes Lernklima, wie das Erkennen von bestimmten Gesetzmäßigkeiten oder von Ursache und Wirkung.

Die Kinder werden in ihrer Erkundungsfreude von uns unterstützt, indem wir ihnen ansprechende Ausstattungsgegenstände, wie z.B. Lupen, Insektenbecher, Bestimmungsbücher über Tiere und Pflanzen zur Verfügung stellen.

Wichtig ist aber vor allem, dass wir Erzieherinnen uns auf die Kinder einlassen und offen sind für ihre Fragen, Bedürfnisse und Anregungen. Dadurch wird ihre Kreativität gefördert und ihr Weltwissen vertieft.

Wir legen großen Wert darauf, dass sich die Kinder viel in der freien Natur bewegen, indem:

- sie jeden Tag im Garten spielen können
- wir 1x pro Jahr eine Waldwoche im Liethwald erleben
- bei Spaziergängen die Umgebung erkunden
- praktische Erfahrungen mit den Elementen machen
- wir Gartenarbeiten machen (pflanzen, pflegen und ernten)

Mathematisches Grundverständnis

Kinder sind von Natur aus neugierig und haben Interesse an naturwissenschaftlichen Themen, mathematischen Zusammenhängen und technischen Dingen.

Im Kita-Alltag schaffen wir viele Anlässe zum Zählen und Rechnen; z.B. durchzählen im Morgenkreis, die Tische decken, Würfel- und Brett-spiele. Das Verständnis für Zahlen wird durch das Messen, Wiegen und Teilen verschiedener Dinge verfeinert. Hierzu bieten sich das Kochen und Backen mit den Kindern besonders an. Wir stellen den Kindern zudem verschiedene Materialien zur Verfügung, die den Aufforderungscharakter haben, sich spielerisch mit mathematischen Überlegungen auseinanderzusetzen; z.B. eine Waage, Messbecher, verschiedene geometrische Formen, Bausteine, Steckspiele zum Ordnen und Sortieren.

Erfahrungen und Erkenntnisse im Bereich der Technik erwerben die Kinder durch die Anwendung verschiedener technischer Geräte wie Küchengeräte, CD- Player, Elektrobaukasten und Kinder- PC. Auch das Arbeiten mit Werkzeugen wie Säge, Hammer, Zange und Nagel während der Waldwoche gibt den Kindern die Möglichkeit sich mit dem Bereich Technik auseinanderzusetzen.

Das wiederholte Experimentieren, Ausprobieren, Erforschen und Beobachten in der Umwelt findet täglich und ständig statt, sei es das Spiel in der Sandkiste (Wasser u. Sand) oder das Erforschen von Magnetismus (verschiedene Spielmaterialien mit Magneten). Dabei ist es wichtig, den Kindern genügend Zeit und Raum zu geben.

Ästhetische Bildung

Kinder haben in diesem Bildungsbereich vielfältige Möglichkeiten ihre Wahrnehmungen, Gefühle und Phantasien zum Ausdruck zu bringen. Singen und Musizieren bereitet den Kindern viel Freude und ist ein fester Bestandteil in unserer täglichen Arbeit. Manchmal muss es lebhaft und wild sein, manchmal auch ruhig und zurückgezogen.

Dazu haben die Kinder bei uns viele Möglichkeiten:

- Begrüßungs- und Abschiedslieder
- Sing- und Tanzspiele
- Lieder zu bestimmten Festen und Anlässen (Andacht, Gottesdienste)
- Rhythmische Instrumente zum Kennenlernen und Ausprobieren
- CDs hören

In der Projektarbeit setzen wir kreative Impulse und unterstützen die Kinder beim Erlernen neuer Fertigkeiten.

Beim Vorlesen von Geschichten werden die Kinder mitgenommen ihre Phantasie zu entwickeln und die Abenteuer der Figuren nachzuempfinden. Im Freispiel und bei Theateraufführungen können die Kinder in verschiedene Rollen schlüpfen, sich ausprobieren und ihre Gefühle ausleben.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder bei uns einen freien Zugang zu Mal- und Bastelmaterialien haben. Durch das Ausprobieren verschiedener Materialien und Werkzeuge (Farben, Stifte, Kleber, Tusche, verschiedene Papierarten, Scheren, Prickelnadeln, Knete, etc.) bis hin zum sicheren Umgang damit gewinnen die Kinder an Kreativität und Gefühl für ihr eigenes Handeln und Können.

Die Kunstwerke der Kinder finden unsere Wertschätzung und Anerkennung und werden auch im Gruppenraum ausgestellt.



Projekt Kunstmalerei - Hundertwasserhäuser



verschiedene Maltechniken



Religiöse Erziehung

Als Teil unserer Kirchengemeinde möchten wir für Sie und Ihre Kinder ein Ort sein, an dem Sie die christliche Gemeinschaft konkret erleben können. Die religiöse Erziehung ist kein gesonderter Teil unserer Arbeit, sondern das Fundament unseres Miteinanders. Wir wollen Glauben erleben und teilen. Christliche Feste im Jahresablauf sind deshalb ein wichtiger Bestandteil unseres Kindergartenalltags. Ostern, Pfingsten, Erntedank, St. Martin, St. Nikolaus, Advent und Weihnachten feiern wir intern in der Gruppe oder als Kindergartenfest mit Beteiligung der Familien. Begleitend zu den Festen erfahren und erleben die Kinder in unserem Kindergarten biblische Geschichten und die Botschaft Jesu Christi.

In unterschiedlicher Methodik wie z.B. ganzheitlichem Erleben, religiöse Bilderbücher, Lieder und Gebete erfahren die Kinder Inhalte der Bibel und des christlichen Glaubens.

Einmal in der Woche findet eine Andacht im Morgenkreis statt. Hierbei werden wir von den Pastoren der Kirchengemeinde unterstützt.

Wir haben christliche Werte ausgewählt, die wir den Kindern vermitteln und vorleben:

- Respekt und Akzeptanz
- Wertschätzung
- Nächstenliebe
- Menschlichkeit
- Ehrlichkeit
- Ermutigung
- Rücksichtnahme
- Grenzen setzen und einhalten
- Achtung vor der Schöpfung
- Achtung der Religionen und Kulturen unserer ausländischen Familien



Unsere Ziele:

- kindgerechte christliche Werte vermitteln
- Verhaltensweisen des christlichen Miteinanders zu fördern Feste des Jahreskreises bewusst erleben zu lassen
- Jesus als Vorbild im sozialen Miteinander zu sehen

Unsere Ziele erreichen wir durch:

- angeleitete Spielsituationen
- unsere Vorbildfunktion
- situationsorientierte Gespräche
- Wertschätzung und Offenheit gegenüber anderen Kulturen
- Mitverantwortung für die Gestaltung des Lebensalltags in der Kindertagesstätte

Die Mitarbeiter sind offen für Fragen und Themen des Glaubens. Sie setzen sich mit dem christlichen Glauben auseinander und bilden sich religionspädagogisch fort.

Emotionale Kompetenzen und soziales Lernen

Soziale Beziehungen sind die Grundvoraussetzung für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Erste soziale Beziehungen bestehen von Geburt an zu den Eltern, die ihren Kindern begleitende Impulse für ihren Reifeprozess geben, aber ihnen auch den sicheren „Hafen“ gewähren.

Mit dem Besuch des Kindergartens erleben die Kinder das Zusammenleben in einer großen Gemeinschaft. Sie entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede, sie lernen andere anzuerkennen und zu respektieren, erfahren selber Anerkennung und Rücksichtnahme. Beim Spielen, Austauschen, und Vergleichen mit Anderen erleben sie ihre Einzigartigkeit.

Die Kinder müssen sich mit Regeln und Werten auseinandersetzen, die das eigene Wohlergehen und das der Kindergruppe betreffen können. Sie erleben kindgemäße Grundlagen des demokratischen Miteinanders, in denen ihre eigenen Wünsche, Interessen und Bedürfnisse Beachtung finden, gleichzeitig Offenheit und Akzeptanz für die Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der Anderen bestehen.

In alltäglichen Situationen gehen wir in Gesprächen mit Ritualen, und wertschätzenden Äußerungen auf die Kinder individuell und in der Gemeinschaft ein.

*Was ist denn das Spiel der Kleinen?
Es ist das große Spiel des Lebens selbst,
nur in seinen kleinen Anfängen
Friedrich Fröbel*

Wie fördern wir die emotionale und soziale Entwicklung der Kinder?

- Wir achten darauf, dass die Kinder respektvoll miteinander umgehen und sich gegenseitig wertschätzen.
- Dafür ist es wichtig, dass wir Erzieherinnen Vorbild für die Kinder sind; d.h. dass wir ihnen Höflichkeit, Toleranz und Respekt vorleben.
- Wir versuchen, die Stärken der Kinder hervorzuheben; z.B. durch Lob und Anerkennung, um ihnen emotionale Sicherheit und Selbstvertrauen zu geben.
- Wir bestärken die Kinder darin, Konflikte nicht mit Gewalt, sondern verbal zu lösen. Das bedeutet, die zwischenmenschliche Kommunikation bei den Kindern zu fördern; z.B. durch Gespräche, Geschichten und Rollenspiele.
- Wir bemühen uns, die Kinder zu animieren, in bestimmten Situationen einerseits Durchsetzungsvermögen zu zeigen, andererseits auch kompromissbereit zu sein.
- Um das soziale Miteinander der Kinder zu festigen, ist es von großer Bedeutung, ihnen Freiräume zum Ausprobieren zu geben.
- Wir möchten den Kindern in unserer Einrichtung eine angenehme und fröhliche Atmosphäre schaffen, in der sie sich wohl und dazu gehörig fühlen und in der sie Gemeinschaft erleben.

Lebenspraktische Kompetenzen

Um den Kindern zu einem lebensbejahenden Selbstbildnis zu verhelfen, wollen wir die Selbstständigkeit der Kinder ihrem Alter entsprechend fördern.

Es ist unser Ziel:

- dass die Kinder ihre Aufgaben alleine bewältigen
- sie genügend Zeit für ihre Aufgaben bekommen
- sie Kompetenzen neu erwerben und diese immer wieder erproben können

Die Umsetzung unserer Ziele erreichen wir durch Selbstständigkeit bei:

- der Einhaltung von Ordnung (z. B. gemeinsamem Aufräumen, Sauberkeit)
- dem täglichen Tisch decken und abräumen
- dem Einschenken von Getränken und dem Auffüllen von Speisen
- der Zubereitung von Mahlzeiten (schneiden von Obst und Gemüse)
- dem An- und Ausziehen beim Sport und Schwimmen
- dem An- und Ausziehen von Schuhen
- der Körperpflege (Hände waschen, Toilettengang, Zähne putzen)
- der Ausführung von kleinen Botengängen und Aufgaben innerhalb des Hauses

Kinder die Hilfe benötigen, bekommen unsere Unterstützung, aber gleichzeitig ermuntern wir sie selbst tätig zu werden.

Pädagogische Grundhaltung

Unser Bild vom Kind

Kinder lernen von Geburt an. Sie sind von sich aus aktiv und eignen sich aus eigener Initiative, mit allen Sinnen und mit eigenen Mitteln als Entdecker, Forscher, Konstrukteure, Künstler und Philosophen die Welt an.

Jedes Kind ist ein Einzelwesen mit unterschiedlichen Stärken, Fähigkeiten, Eigenschaften und auch Schwächen. Wir lernen jedes Kind genau kennen und gehen auf seine Bedürfnisse durch unterschiedlichste Angebote, Projekte, dem Wochenablauf und mit unserem Raumangebot ein.

Kinder verfügen über Selbstbildungspotential. Damit sie sich optimal entfalten können, sind Kinder auf eine erfahrungsreiche Umgebung, die Möglichkeit selbständig eigene Ideen zu entwickeln und auszuprobieren und die soziale Resonanz von anderen Kindern und Erwachsenen angewiesen.

Das Kind hat ein natürliches Bedürfnis und Interesse die Welt kennenzulernen, sie zu erforschen und zu verstehen. Wir begleiten es hierbei, unterstützen es und bieten eine Umgebung, in der es diesem Bedürfnis nachkommen kann. Das Kind soll sich in seiner Ganzheit entfalten und eigene Fähigkeiten weiterentwickeln.

*Hilf mir es selbst zu tun
Zeig mir wie es geht
Tu es nicht für mich
Ich kann und will es alleine tun
Hab Geduld, meine Wege zu begreifen
Sie sind vielleicht länger
Vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will
.Mute mir auch Fehler zu,
denn aus ihnen kann ich lernen.
Maria Montessori*

Pädagogischer Ansatz

Der situationsorientierte Ansatz ist eine der pädagogischen Grundlagen im Umgang mit unseren Kindern. Ein struktureller Rahmen, ein Rhythmus mit wiederkehrenden Ritualen und Beständigkeit ist im Tagesablauf unserer Einrichtung spürbar, jedoch legen wir entscheidenden Wert auf Flexibilität und das Schaffen von Freiräumen, um den unterschiedlichen Bedürfnissen unserer Kinder wirklich gerecht werden zu können.

Durch Beobachtung und in Gesprächen mit den Kindern greifen wir aktuelle Interessen, Fragen, Wünsche und Ideen der Gruppe oder auch einzelner Kinder auf.

Eingeflochten in den Kita-Alltag werden diese Themen dann in kleinen und größeren Projekten erlebbar und begreifbar gemacht. Der situationsorientierte Ansatz verfolgt das Ziel, Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft darin zu unterstützen, ihre Lebenswelten zu verstehen und selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten. Dazu werden im Kindergarten zielgerichtet, alltägliche Lebenssituationen von Kindern aufgegriffen. Zusammen mit den Kindern werden aus diesen Situationen Projekte erarbeitet. Durch dieses „Lernen an der realen Situation“ sollen die Kinder auf ihr zukünftiges Leben vorbereitet werden.

Die Erzieherinnen berücksichtigen dabei in besonderem Maße auch die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder sowie den familiären, sozialen und kulturellen Hintergrund und den Entwicklungsstand eines jeden Kindes.

Durch das Einbeziehen der Kinder in den Planungsprozess von Projekten, wird ihre Selbstständigkeit und ihr Selbstbewusstsein gestärkt. Sie lernen ihre Meinung zu äußern. Genau wie ihnen zugehört wird, hören sie auch den Anderen zu und lernen so auch das Miteinander und das Rücksichtnehmen auf Andere.

Wir als Erzieher regen die Kinder an, vermitteln und begleiten sie. Alle Angebote beinhalten entwicklungsorientierte Bestandteile. Jahreszeiten und festgelegte Feste mit ihren Inhalten werden mit situationsorientiertem Ansatz verbunden.

*Jesus spricht:
Lasset die Kinder zu mir kommen
und wehret ihnen nicht;
denn solcher gehört das Himmelreich.
Math.19.13*

Leitsätze für unsere Arbeit:

- **Wir begegnen den Kindern mit Achtung und Wertschätzung und sind für sie verlässliche Begleiterinnen.**
- **Wir unterstützen Kinder darin, Beziehungen und Gemeinschaft positiv zu erleben.**
- **Wir erkennen Themen, Fragen und Herausforderungen, die für die Gruppe oder für das einzelne Kind von Bedeutung sind.**
- **Wir konfrontieren die Kinder und uns selbst damit, so dass sie ihr gegenwärtiges und zukünftiges Leben gestalten und bewältigen können.**
- **Wir ermöglichen den Kindern, ihren selbst gewählten Aktivitäten ungestört und konzentriert nachzugehen.**
- **Durch aktives Beobachten und zurücknehmen der eigenen Person unterstützen wir die Experimentierfreude der Kinder.**
- **Wir ermutigen die Kinder, ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben.**
- **Wir unterstützen die Kinder dabei, ein Bewusstsein für den eigenen Körper und dessen Gesunderhaltung zu entwickeln.**
- **Wir geben jedem Kind durch individuelle Anreize die Möglichkeit, mit Freude seine Sprachkompetenz weiter zu entwickeln und zu einer differenzierten Ausdrucksfähigkeit zu gelangen.**
- **Wir unterstützen die Kinder, Ordnung von Raum und Zeit in ihrer Umgebung zu erkennen und durch entdeckendes Spiel mathematische Phänomene zu erfassen.**
- **Wir geben den Kindern individuelle Impulse, um sich und ihre Welt mit allen Sinnen zu entdecken, zu erfahren und zu begreifen.**
- **Wir bringen uns und den Kindern ins Bewusstsein, dass die Schöpfung kostbar ist und wir Verantwortung für sie tragen.**
- **Wir ermöglichen den Kindern, die elementaren Kräfte zu erforschen, ihr Umfeld zu entdecken und so ihr Weltwissen zu erweitern.**
- **Wir respektieren das Recht eines jeden Kindes auf religiöse Orientierung.**
- **Wir ermutigen die Kinder, im alltäglichen Zusammenleben Werte wie Glaube, Hoffnung, Liebe für sich zu entdecken.**

Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Wir sind ein Team, bestehend aus 2 Mitarbeiterinnen und einer festen Vertretungskraft, das eng zusammenarbeitet. Es findet jeden Tag ein kurzer Austausch und jeden Montag eine Teamsitzung statt.

Inhalte der Teamsitzung sind:

- Wochenplanung
- Vorbereitung von Projekten und Festen
- Reflexion des Gruppengeschehens
- Reflexion der pädagogischen Arbeit
- Fallbesprechungen
- Elterngespräche vorbereiten
- Informationsaustausch nach Fortbildungen
- Einkaufsplanungen
- Erörterungen innerbetrieblicher Probleme
- Materialbestellungen
- Weiterentwicklung der Konzeption

Durch eine enge Zusammenarbeit ist es uns wichtig die individuellen Fähigkeiten aller Mitarbeiter zu nutzen und einzusetzen. Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang miteinander. Die Zusammenarbeit im Team wird durch regelmäßige Fortbildungen von uns bereichert.

Rolle der Erzieher

Die Erzieher in unserer Einrichtung sind für die Kinder:

- Beschützer
- Vorbild
- Begleiter
- Ermöglicher und Herausforderer

Beschützer

Nur wenn sich ein Kind sicher und wohl fühlt, kann es sich öffnen und sich neuen Herausforderungen stellen. Wir Mitarbeiter gehen mit dem Kind eine positive Beziehung ein. Wir bieten dem Kind eine sichere Basis außerhalb der Familie.

Vorbild

Kinder suchen sich stets Vorbilder, an denen sie sich ausrichten. Sie übernehmen Haltung, Sprache, Einstellung und alle Äußerlichkeiten. Wir sind immer auch Lerngegenstand für das Kind. Darum ist es wichtig, die eigene Person ständig zu reflektieren und an der Konzeption neu auszurichten.

Begleiter

Bildung ist immer eine Eigenaktivität des Kindes. Wir können die Entwicklung des Kindes nur begleiten. Dabei beobachten wir genau und stellen dem Kind die Lernumgebung zur Verfügung, die es braucht. Wir achten dabei auf die Signale des Kindes.

Ermöglicher / Herausforderer

In unserer Einrichtung übernehmen wir Mitarbeiter die Rolle eines Ermöglichers und eines Herausforderers auf dem individuellen Entwicklungsweg eines jeden Kindes. Wir helfen den Kindern sich Fähigkeiten anzueignen, die in der modernen Gesellschaft erforderlich sind; wie selbständiges Denken und Handeln, um eigenständig ihr Leben zu planen, sich Wissen zu erwerben, Verantwortung zu übernehmen, sich an Veränderungen anzupassen und darauf zu reagieren.

Die Erzieher sehen die Kinder als Partner an, nehmen sie ernst und trauen ihnen zu, sich selbst zu bilden.

Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

„Das Kind im Mittelpunkt“

Partizipation

Aus unserem Bild vom Kind ergibt sich, dass in unserem Kindergarten Partizipation gelebt wird. Wir führen Kinder zur größtmöglichen Unabhängigkeit von Erwachsenen. Kinder werden zu Persönlichkeiten, die eigenverantwortlich entscheiden und handeln. Im Freispiel bestimmen die Kinder selbständig über ihren Spielpartner, den Ort, die Dauer und das Material.

Die Kinder beteiligen sich an verschiedenen Abstimmungen im Gruppengeschehen und im Kindergartenalltag; z.B. bei der Auswahl von Liedern oder Fingerspielen im Morgenkreis oder bei dem, was gekocht werden soll. Die Geburtstagskinder können selbst über den Ablauf ihrer Feier bestimmen. Im täglichen Ablauf wird den Kindern Material zur Verfügung gestellt und zugänglich gemacht, so dass sie die Möglichkeit haben eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Wir nehmen Fragen und Ideen der Kinder ernst und nehmen uns auch in Einzelgesprächen dafür Zeit. Jedes Kind hat ein Eigentumsfach, in dem es persönliche und ihm wichtige Dinge aufbewahren kann.

Beschwerderecht von Kindern

Die Kinder erleben und erfahren durch unseren gelebten Glauben unsere Wertschätzung und Aufmerksamkeit. Dadurch schaffen wir für jedes Kind eine Vertrauensbasis. Diese ist Voraussetzung dafür, dass Kinder eine Beschwerde vortragen können. Die Kinder wissen, dass sie jederzeit einen Ansprechpartner haben, den sie in der Einrichtung frei wählen können. Jeder Mitarbeiter nimmt das einzelne Kind ernst und ist nicht voreingenommen. Im Stuhlkreis haben die Kinder die Möglichkeit Beschwerden vorzutragen oder in der roten Beschwerdebox zu hinterlegen. Die Kinder können die Erzieherin bitten ihre Beschwerde aufzuschreiben, damit sie nicht vergessen wird.

Religionspädagogik

Der christliche Glaube ist unsere Basis für den Umgang miteinander. Hoffnung und Vertrauen sind Voraussetzungen für Bildung und Werte, die wir vorleben und weitergeben. Wir vermitteln den christlichen Glauben mit seinen Werten und Traditionen, respektieren andere Religionen und Kulturen und setzen uns mit ihnen auseinander.

Wir sehen jedes Kind als von Gott geliebt und einmalig an.

In liebevoller Zuwendung begleiten, unterstützen und erziehen wir Kinder auf ihrem Weg zur Selbstbestimmung und Eigenverantwortung.

Wir wollen, dass sie sich auch in Zukunft in einer sich ändernden Welt zurechtfinden.

Inklusion

Die Inklusion geht grundsätzlich davon aus, dass eine Gruppe von Menschen niemals homogen ist. Insofern gibt es keine Trennung von Menschen in einer Gruppe, sondern eine bunte Mischung aus Individuen in allen Menschengruppen und so auch in unserem Kindergarten.

Jedes Kind ist mit allen individuellen Stärken und Schwächen ein gleichwertiger Teil der Gemeinschaft und trägt zur Bereicherung und zur Vielfalt bei. Alle Kinder sind so willkommen wie sie sind. Jeder bekommt die gleiche Chance am Leben im Kindergarten teilzuhaben. Auf diese Weise entsteht Aufgeschlossenheit und die Möglichkeit für die Kinder miteinander aufzuwachsen und voneinander zu lernen.

Durch unsere christliche Grundhaltung realisieren die Mitarbeiter ein verändertes Verständnis von Individualität und Vielfalt.

Die Umsetzung des Inklusionsgedanken in unserem Kindergarten regt ganzheitliche Bildungsprozesse im Kind an, indem die Mitarbeiter es dabei unterstützen die Welt und die Gesellschaft in ihrer Vielfältigkeit zu erfahren.

*Ein Kind ist wie ein Schmetterling im Wind
Manche fliegen höher als andere, aber alle fliegen so gut sie können.
Sie sollten nicht um die Wette fliegen,
denn jeder ist anders, jeder ist speziell und jeder ist wunderschön.*

Ein Tag bei uns

Ein übersichtlicher, strukturierter Tagesablauf hilft den Kindern dabei, sich zu orientieren und durch diese Routine selbstbewusst den Tag zu meistern. Regelmäßige wiederkehrende Abläufe bieten den Kindern Verlässlichkeit und Sicherheit. Die Kinder finden sich leichter im Tagesablauf zurecht und werden dadurch zunehmend selbständig.

Tagesablauf

7:30	-	8:00 Uhr	Frühdienst
8:00	-	9:15 Uhr	Bringzeit, Freispiel und Kreativangebote zum Projekt
9:15	-	9:30 Uhr	Aufräumen
9:30	-	10:00 Uhr	Morgenkreis
10:00	-	10:30 Uhr	Gemeinsames Frühstück und Zähne putzen
10:30	-	12:00 Uhr	Freispiel im Außengelände, Gruppenarbeit zu Projekten, Stuhlkreisrunde und Vorschule
12:00	-	13:00 Uhr	Spätdienst, Abholzeit

Erläuterungen zum Tagesablauf

Begrüßung und Abschied

Manchen Kindern fällt es schwer, aus der morgendlichen Situation in der Familie den Übergang in die Kita zu bewältigen. Eine zugewandte persönliche Begrüßung „per Handschlag“ der Kinder und ihrer Eltern durch den Erzieher ist daher von großer Bedeutung. Eine persönliche Kontaktaufnahme und Ansprache können den Übergang erleichtern. Wichtige Informationen über das Kind werden hier ausgetauscht.

Das Kind soll fühlen, dass wir es in unserer Einrichtung willkommen heißen. Bei der Abschiedssituation am Ende des Kita-Tages findet auch eine persönliche Verabschiedung statt. Auch hier können wieder Informationen über wichtige Geschehnisse des Tages ausgetauscht werden und die Erzieher wissen, welches Kind die Einrichtung verlassen hat.

Freispiel

Unter Freispiel ist die Zeit zu verstehen, in der die Kinder selbstständig und frei ihre Spielorte, den oder die Spielpartner und die Spielmaterialien und -dauer bestimmen.

Das Freispiel ist eine eher selbstbildende Tätigkeit. Durch eigene Erfahrungen und Erlebnisse erweitert das Kind seine Kompetenzen (z.B. Sprache, Selbständigkeit, Wissen,)

Ziele des Freispiels:

- Die Kinder erfahren ein hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit
- Das Miteinander im Spiel hat einen hohen Stellenwert. Verlieren können, nachgeben, streiten, Konflikte gut lösen, Kompromisse finden und die eigene Meinung vertreten können sind wichtige soziale Fähigkeiten.
- Die Kommunikation und sprachliche Ausdrucksfähigkeit der Kinder untereinander ist sehr wichtig und wird unterstützt.
- Das Experimentieren mit den verschiedenen Materialien unterstützt die Lernbereitschaft der Kinder und dient dazu Wissen anzueignen.
- Durch das Spiel werden Konzentration, Ausdauer und Wahrnehmungsfähigkeit gefördert.

Während des Freispiels stehen den Kindern alle Räume zur Verfügung. Die Raumgestaltung richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder. So entsteht in der Garderobe ein Indianerdorf oder in der Lesecke eine Höhle.

Das Material, das wir zur Verfügung stellen, soll zum Spielen, Tun, Verändern und Begreifen einladen und ist für alle Kinder offen und frei erreichbar.

Dieses Material reicht von verschiedenen Arten von Bauklötzen, Fahrzeugen Puppen, Sachen zum Verkleiden, Decken Bilderbüchern, Gesellschaftsspielen, Steckspielen, Puzzles, Knete, Zelten, bis hin zu Stiften, Klebstoff, Scheren, Papier, Farben und vielem mehr.



Für uns ist es wichtig, Kindern eine gute Möglichkeit zu geben, selbstbestimmt ihr Spiel zu überlegen, zu planen und durchzuhalten. Wir wollen neue Spielanreize schaffen, die Lernmöglichkeiten beinhalten und die Kinder zu neuem Tun anregen.

Für Kinder, die Hilfe brauchen geben wir Anregungen. Wir sind Spielpartner bei Kindern, die das möchten oder denen es eine Hilfe ist.

Angebote, die wir während der Freispielzeit anbieten, sind freiwillig und auf das Projekt bezogen, das wir gerade in der Einrichtung erarbeiten. Es dient zur Vertiefung von Wissen, Aneignung von Techniken und einer zusätzlichen Betätigung.

Für uns als Mitarbeiter ist die Freispielzeit auch eine gute Möglichkeit, die Kinder in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern zu beobachten, um ihre Entwicklungsfortschritte und Defizite wahrnehmen zu können. Diese werden im Entwicklungsbogen zum Freispiel, der für jedes Kind angelegt ist, festgehalten.

Morgenkreis

Der Morgenkreis leitet den gemeinsamen Tag ein und ist ein wichtiger Moment sprachlichen Handelns. Er steht fürs Ankommen und fördert das Gemeinschaftsgefühl untereinander.

Der Morgenkreis wird mit festen Ritualen begonnen. Ein Kind zündet auf dem Morgenkreistablett eine Kerze für jeden Wochentag an, danach zählt es die anwesenden Kinder. Fehlt ein Kind wird darüber gesprochen, ob es krank ist oder einen Termin hat, so dass die Kinder in Aufmerksamkeit füreinander geübt werden.

Durch das gemeinsame Vorstrukturieren des Tages bekommen die Kinder ein Gefühl für Zeit und Abläufe. Sie haben mehr Orientierungsmöglichkeiten und gewinnen Sicherheit und Selbstvertrauen, um sich selbständig im Kindergartenalltag zu bewegen.

Im Morgenkreis findet statt:

- Lieder singen und musizieren
- Gespräche führen und einander zuhören
- Bilderbuchbetrachtungen
- Erzählungen der Kinder lauschen
- Pläne für den Tag besprechen
- Ereignisse diskutieren
- Regeln besprechen
- Sing-, Finger- und Bewegungsspiele

Im Morgenkreis können sich die Kinder als aktive Mitglieder der Gruppe erleben und beobachten wie aus vielen kleinen „Ich“ ein großes „Wir“ wird. Dies erschließt ein hohes Maß an Mitsprache und Mitgestaltung und löst damit den Partizipationsanspruch des Kindes ein.



Louisa 5 Jahre

Liege im Gras
 klettere auf Bäume
 sei glücklich
 spiel im Regen
 flieg zu den Sternen
 baue eine Burg
 laufe barfuß
 hab große Träume
 zähm einen Drachen
 spring in Pfützen
GLAUB AN DICH!



Lil 6 Jahre



Laura 6 Jahre

Versorgung und Ernährung in unserer Einrichtung

Essen und Getränke

Kinder haben keine großen Energiereserven und sollten pro Tag mehrere kleine Mahlzeiten einnehmen. Ein Kindergarten tag, der in der Regel 4-5 Stunden dauert, kostet Kraft. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Reserven mit einer Zwischenmahlzeit, die sie von zu Hause mitbringen, aufzufrischen. Alle sollten zu Hause gefrühstückt haben.

Wir stellen jeden Tag Früchtetee, Apfelschorle, Mineralwasser, Milch für Cornflakes und Kakao für die Kinder bereit. Es ist üblich, dass der Apfelsaft für die Schorle von den Eltern gestellt wird. Die Familien bringen abwechselnd für die Gruppe Apfelsaft mit. Dafür hängt an der Pinnwand eine Liste aus. Die anderen Getränke werden vom Kindergarten gestellt. Bei Ausflügen und Waldtagen bringen die Kinder ihr eigenes Getränk mit. In diesem Fall werden die Eltern rechtzeitig informiert.

Wir legen Wert auf ein gesundes, nahrhaftes Frühstück. Hierzu gehört Obst, Gemüse, Brot und ähnliches. Süßigkeiten und Kuchen gibt es nur als Ausnahme zu Geburtstagsfeiern.

Einmal in der Woche wird mit den Kindern eine Mahlzeit im Kindergarten zubereitet. Die Kinder machen Vorschläge und die Gruppe entscheidet durch Abstimmung welches Gericht gekocht wird. Bei der Essenszubereitung werden die Kinder aktiv miteinbezogen. Sie lernen Lebensmittel kennen und helfen mit, sie zu einem Gericht zu verarbeiten.

Regeln für gemeinsame Mahlzeiten

Das gemeinsame Frühstück im Kindergarten finden wir sinnvoll, weil es als Ruhephase die individuellen Aktivitäten unterbricht. Es unterstreicht die Wichtigkeit eines festen Tagesrhythmus und den Wert gemeinsamer Mahlzeiten. In der Einhaltung von Zeit und Regeln eröffnet es den Freiraum zur Entspannung. Beim gemeinsamen Frühstück erleben die Kinder Gemeinschaft. Unser Frühstück findet im Gruppenraum statt. Zwei Kinder helfen der Mitarbeiterin die Tische einzudecken. Die Mitte der Tische wird nach Jahreszeiten dekoriert, um eine gemütliche Atmosphäre zu schaffen. Nachdem die Kinder die Hände gewaschen haben, holen sie ihre Kindertaschen und suchen sich einen Platz am Tisch. Die Kinder wählen ein Getränk aus dem Getränkeangebot. Alle sprechen gemeinsam ein Tischgebet. Während des Frühstücks unterhalten sich die Kinder mit ihren Tischnachbarn. Wenn die meisten der Kinder mit dem Essen fertig sind, dürfen sie abräumen und ihr Geschirr in die Küche bringen. Ihre Taschen kommen dann zurück in die Garderobe. Die Kinder, die noch etwas Zeit benötigen, können in Ruhe zu Ende essen. Nach dem Frühstück putzen alle ihre Zähne.

Welche Ziele wollen wir durch das gemeinsame Frühstück erreichen?

- Soziales Verhalten lernen; die Kinder sollen Gemeinschaft erleben. Sie sollen lernen miteinander zu kommunizieren.
- Gegenseitige Hilfestellung leisten; die Älteren helfen den Jüngeren beim Taschen- und Dosenöffnen, beim Einschenken der Getränke,
- Rücksichtnahme üben; die Kinder achten und respektieren ihren Tischnachbarn,
- Festigung von Freundschaften; Platz freihalten
- Selbständigkeit fördern; Taschen holen, Essen auf den Teller legen, Getränke einschenken, Geschirr abräumen,

Welche Regeln sind beim Frühstück zu beachten?

- Händewaschen vor dem Essen
- Gemeinsamer Beginn mit einem Gebet
- Süßigkeiten gehören nicht zum Frühstück
- Die Großen helfen den Kleinen
- Tischmanieren
- Platz abräumen
- Zähneputzen



Besondere Angebote in Kindergarten

Neben unserem täglichen, strukturierten Tagesablauf gibt es jede Menge Besonderheiten die wir den Kindern bieten können.

Waldtage und Waldwoche

Einmal im Jahr schließen wir für eine Woche unsere Kita-Räume und machen den Wald zu unserem Zuhause.



Der Wald bietet für die Kinder viele Möglichkeiten sich auszuprobieren sowie eigene Kraft, Selbstsicherheit und Eigenverantwortung zu entwickeln. Wind und Wetter sowie der Wechsel der Jahreszeiten verändern den Ort und machen ihn auf den regelmäßigen Spaziergängen immer wieder neu und interessant. Abseits von der reiz- und konsumüberfluteten Alltagsumgebung können die Kinder hier eigene Interessen, Vorlieben und Bedürfnisse entdecken und ausleben. Das Spielmaterial ist vielfältig und veränderbar. Es drängt sich nicht auf, sondern gewinnt erst durch die kindliche Phantasie eine individuelle Funktion.

Weiterhin ermöglicht der Wald prozesshaftes Erfahren von Naturgegebenheiten mit allen Sinnen; Gerüche des Waldes entdecken, Laute von Tieren oder Geräusche der Natur wahrnehmen, Bäume, Pflanzen, Tiere in ihrer Vielfalt beobachten, den Boden des Waldes in seiner Unterschiedlichkeit spüren, auf Bäumen klettern und balancieren. Die Kinder lernen aus den Anforderungen, die dieser besondere Lebensraum an sie stellt. Ihre Sicherheit und Handlungskompetenz nimmt in allen Bereichen stetig zu. Dies gilt gerade im sozialen Bereich, da sie im Wald noch mehr auf die Gemeinschaft angewiesen sind.

Geburtstagsfeier im Kindergarten

Der Geburtstag eines Kindes wird im Kindergarten als ein ganz besonderer Tag gestaltet. Das Geburtstagskind steht im Mittelpunkt des Geschehens. Im Freispiel malen die Kinder für das Geburtstagskind eine Geburtstagskarte und die Erzieherin schreibt einen Gruß oder Glückwunsch an das Kind auf die Rückseite der Karte.

Im Morgenkreis darf das Geburtstagskind auf dem Geburtstagsthron Platz nehmen und die Kerzen auf dem Jahreskreis anzünden. Das Kind darf sich Lieder und Fingerspiele wünschen die es gerne spielt. Zwei Kinder begleiten das Geburtstagskind an die große Tafel, die liebevoll mit Kerzen, Blumen und Servietten gedeckt ist.

Nach dem Frühstück findet die Geburtstagsfeier statt. Das Kind nimmt in der Mitte eines Stuhlkreises auf seinem Thron Platz. Die Kinder singen Geburtstagslieder und gratulieren dem Kind persönlich. Danach kommt unser Maulwurf in einem Fesselballon von der Decke herunter und das Geburtstagskind darf sich zwei Geschenke vom Korb abschneiden. Anschließend spielen wir noch ein Spiel mit den mitgebrachten kleinen Päckchen von dem Geburtstagskind. Das Mitbringen von kleinen Päckchen oder Kuchen ist freiwillig und wird nicht von den Erziehern erbeten.



Schwimmen

Wasser ist ein Element das für die Kinder Spaß bedeutet. Wir gehen während der Wintersaison einmal in der Woche ins Hallenbad. In einer altersgemischten Kleingruppe, (bis zu 8 Kinder), bieten wir den Kindern eine Wassergewöhnung an. Begleitet wird jede Schwimmgruppe von einer Erzieherin und einem Elternteil. Für viele Kinder ist es oft das erste Mal, dass sie das Hallenbad besuchen.

Die Kinder lernen dabei das Verhalten am und im Element Wasser, z.B. tauchen, ins Wasser springen, erste Schwimmübungen. Bewegungsspiele im Wasser dienen zur Verbesserung der Körperwahrnehmung.

Zielsetzung in diesem Angebot:

- Vor allem Spaß an der Bewegung im Wasser haben
- Vertrauen aufbauen und Ängste überwinden
- Selbstbewusstsein der Kinder stärken
- Alle Kinder bewegen sich sicher im schulertiefen Wasser
- Lebenspraktische Übungen wie an- u. ausziehen, duschen und Körperpflege fördern
- Reibungsloser Übergang für die Vorschulkinder zum Schwimmprojekt:
„Mit dem Seepferdchen in die Schule“



Turnen

Bewegung ist ein wichtiger Baustein in der kindlichen Entwicklung. Jeden Freitag können wir die Turnhalle der Grundschule mit ihren Geräten für eine Turnstunde nutzen. Auf dem Weg zur Schule lernen die Kinder, wie man sich im Straßenverkehr richtig verhält. Sie erlernen die Nutzung der Fußgängerüberwege, achten auf Autos und Fahrräder, fassen sich paarweise an und bleiben nah beieinander. In der Turnhalle angekommen, ziehen die Kinder ihr Turnzeug an.

Die Turnstunde beginnt mit Bewegungsspielen zum Aufwärmen. Dann werden verschiedene Geräte (Barren, Ringe, Bänke, Kästen usw.) zu einem Rundkurs aufgebaut. Nachdem ein Kind alle Übungen einmal vorgeturnt hat, können die Kinder selbstständig die Geräte für ihren Rundkurs auswählen. Nach dem Aufräumen gibt es zum Abschluss noch ein Wettspiel.

Zielsetzung in diesem Angebot:

- Spaß an der Bewegung
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Schulung des Gleichgewichtes
- Einfügen in das Gruppengeschehen
- Erlernen von eigenständigem An- und Ausziehen
- Sicherheit im Straßenverkehr



Projekte, Ausflüge und Feste

In unserem Kindergarten werden regelmäßig Projekte durchgeführt. In der Projektauswahl werden sowohl die Interessen und Neigungen der Kinder als auch die Jahreszeiten, christliche Feste, die Umgebung und aktuelle Anlässe einbezogen.

Das Team orientiert sich bei der Auswahl der verschiedenen Angebote an dem Bildungs- und Orientierungsplan des Landes Niedersachsen. Mit den unterschiedlichen Angeboten unterstützen und fördern wir die ganzheitliche Entwicklung der Kinder. Informationen über aktuelle Angebote finden die Eltern an der Infowand im Eingangsbereich. Ein paar Beispiele zu unserer Projektauswahl: Kunterbunt durchs Farbenland, mein Körper, die tolle Knolle, was krabbelt hier was krabbelt da, ich und meine Gefühle und vieles mehr.

Auch Ausflüge bereichern das Programm im Kindergarten: z.B. ein Kino- oder Theaterbesuch, Fahrt in den Tierpark, ins Spielzeugmuseum auf den Spielplatz usw.

Abgerundet wird das abwechslungsreiche Kindergartenjahr durch die Feste in der Villa Kunterbunt, zu denen das Laternenfest, das Faschingsfest, die Weihnachtsfeier und das Sommerfest zählen. Auch die Eltern und Großeltern werden zu verschiedenen Feiern eingeladen.



Sommerfest



Besuch im Tierpark



Musikschule Nicolaus



Projekt: Die Kartoffel



Gestaltung von Übergängen

Eingewöhnung im Kindergarten

Wenn ein Kind neu in unsere Einrichtung kommt, bedarf es viel Zeit für die Eingewöhnung.

Für die Eltern und Kinder beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Viele neue Eindrücke und Erfahrungen, neue Freunde kennenlernen, sich in den Räumen orientieren, einige Zeit ohne Eltern verbringen, einen Platz innerhalb der Gruppe finden. All das will gelernt werden.

*Kinder brauchen
Platz zu Wachsen
Bunte Träume
Dein Ja
Vertrauen und Geduld
Unterstützung
Spaß und Aufmerksamkeit
Große Helden
Kleine Wunder
Raum zum Spielen
Liebe
Nähe und Geborgenheit
Aufmunterung
Zuhören
Geschichten erzählen
Respekt
Und die Freiheit auch mal Fehler zu machen*

Die erste Kontaktaufnahme der Eltern und ihres Kindes mit unserer Einrichtung findet lange vor dem offiziellen Eintritt statt. Die Eltern erhalten mit der Platzzusage eine Einladung zum Informations- und Kennenlernnachmittag. Hier werden die Eltern über unsere Einrichtung, unser Konzept und die Gepflogenheiten informiert.

Die Kinder lernen die Mitarbeiter und Räumlichkeiten kennen. An diesem Nachmittag verabreden wir einen Schnuppertag, an dem die Eltern mit ihrem Kind einen Vormittag in der Einrichtung verbringen. Die gemeinsame Zeit in der Gruppe gibt den Eltern Einblick in unseren Umgang und unsere Arbeit mit den Kindern. Sie lernen uns dadurch kennen und können so das nötige Vertrauen aufbauen. In den ersten Tagen der Eingewöhnung sollte immer die gleiche Bezugsperson das Kind begleiten. Ihre Anwesenheit gibt dem Kind Sicherheit, so dass es die neue Umgebung und die verantwortlichen Erzieherinnen kennenlernen kann.

Für die Kinder gibt es ein Abschiedsritual. Sie gehen mit der Erzieherin zum Fenster und winken den Eltern zu. Ganz wichtig ist, dass die Eltern sich immer vom Kind verabschieden. Denn plötzliche und unvorbereitete Trennung kann das Vertrauen des Kindes erschüttern.

Eine erfolgreiche Eingewöhnung zeigt sich darin, dass sich das Kind nach der Trennung von der Erzieherin trösten lässt, es danach neugierig den Raum erkundet und sich für andere Kinder interessiert und gemeinsam mit den anderen spielt. Während der Eingewöhnungszeit sollte immer Zeit für Tür- und Angelgespräche sein, um für anstehende Fragen der Eltern und Mitarbeiter Zeit zu haben. So kann die Beziehung und das Vertrauen zwischen Eltern und Kindergarten aufgebaut werden.

Kita – Schule

Die Kinder sind meistens hoch motiviert sich auf den neuen Lebensraum Schule einzulassen. Dennoch ist auch der Schuleintritt ein Übergang in ihrem Leben, der mit Unsicherheit einhergeht. Wenn Kinder auf vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen aus ihrer Zeit im Kindergarten zurückgreifen können, sind die Chancen hoch, dass sie diesem neuen Lebensabschnitt mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegensehen. Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit der Aufnahme des Kindes in den Kindergarten und endet mit dem Eintritt in die Schule.

Im letzten Kindergartenjahr spezialisiert sich die Vorschularbeit auf den Übergang in die Grundschule. Nach den Sommerferien treffen sich die Vorschulkinder einmal in der Woche ca. 45 Minuten zur Vorschule. Jedes Kind erhält eine Vorschulmappe, die es selbst gestaltet. Darin werden Arbeitsblätter gesammelt und selbständig abgeheftet.

Folgende Bereiche werden mit den Kindern bearbeitet:

- der mathematische Bereich: Zahlen, Formen, messen wiegen,
- der sprachliche Bereich: einander zuhören und sprechen in ganzen Sätzen, vor anderen sprechen (Theateraufführung)
- der experimentelle Bereich: Durchführung einiger kleiner Experimente
- der lebenspraktische Bereich inkl. Verkehrserziehung
z.B. „Fußgängerführerschein“

Die Vorschulkinder nehmen an dem Schwimmprojekt, „Mit dem Seepferdchen in die Schule“ teil.



Kooperation mit der Grundschule

Den Übergang der Vorschulkinder vom Kindergarten in die Grundschule ist gut vorzubereiten und für uns eine wichtige Aufgabe. Gemeinsam mit den Eltern und der Hermann-Löns-Schule möchten wir die Kinder bei diesem Prozess begleiten, damit der Schritt in die Schule gut gelingen kann. Die Grundlage dafür ist eine gute Kooperation zwischen Schule und Kindergarten. Die Richtlinien wurden dafür in einem Kooperationsvertrag mit der Grundschule festgelegt.

Die wichtigsten Inhalte sind dabei eine verständnisvolle Zusammenarbeit, das Kennenlernen der Konzepte, ein partnerschaftlicher Dialog, der Informationsaustausch und die Bereitschaft gemeinsame Lösungen zu finden. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, finden regelmäßig 2-3-mal im Jahr Kooperationstreffen im Wechsel in Schule und Kindergarten statt. Gemeinsam entwickeln wir einen Kooperationskalender für das jeweilige Kiga / Schuljahr.

Folgende Aktionen werden durchgeführt:

- Besuch der Schulkinder und der Lehrkraft im Herbst im Kindergarten
- Vorlesewoche in der Schule
- Gemeinsamer Projekttag in der Schule; z.B. Thema Wald, Wasser oder Apfel
- Schulrally
- Schnupperunterricht; die Vorschulkinder dürfen 2-3 Unterrichtsstunden miterleben
- Spielefest vor den Sommerferien; die Kinder lernen ihre Lehrkraft und ihre Mitschüler kennen
- Einladung zum gesunden Frühstück
- Elternabend mit der Schulleitung im Kindergarten



zum Projekttag Apfel: Picknick auf der Apfelwiese

Elternarbeit

Wir verstehen unsere Eltern als Experten für Ihr Kind. Daher ist uns eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Ihnen sehr wichtig. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir in offener und vertrauensvoller Atmosphäre dazu beitragen, dass sich Ihr Kind in seiner persönlichen Entwicklung entfalten kann.

Wir freuen uns auf:

- informative Tür- und Angelgespräch
- individuelle Entwicklungsgespräche mit Ihnen
- Ihre Fragen und Anliegen
- rege Teilnahme an Elternabenden
- Ihre Meinung zur Umsetzung unseres Erziehungsauftrags
- Ihre tatkräftige Unterstützung bei Ausflügen, bei Gartenaktionen und Vorbereitung von Festen
- das gemeinsame Feiern unserer Feste
- Ihre Mithilfe als Schwimmbegleitung

Elternvertreter

Wir brauchen Eltern die:

- Ideen und Vorschläge einbringen
- unsere Einrichtung unterstützen
- bei wichtigen Entscheidungen informiert und gehört werden wollen
- die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Träger und Kindergarten vertiefen
- mehr über unsere Arbeit erfahren möchten
- fleißige Helfer und Organisatoren, die uns bei Veranstaltungen tatkräftig unterstützen



Laternen basteln

Am ersten Elternabend im Herbst werden die neuen Elternvertreter für ein Jahr gewählt. Wir freuen uns, wenn auch sie sich als Elternvertreter engagieren.

*Räumt euren Kindern nicht sämtliche Steine aus dem Weg,
sonst laufen sie eines Tages mit dem Kopf gegen die Mauer
Man kann Kinder nicht erziehen,
man kann ihnen nur vorleben,
was gut und richtig ist.*

Franz Alt

Elterngespräche

Wir führen regelmäßig im Jahr Elterngespräche durch. Als Grundlage dafür dient unser Beobachtungsbogen. Die Termine für das Gespräch über Ihr Kind werden an der Infowand bekannt gegeben. In diesem Gespräch, das der gegenseitigen Information dient, erfahren Sie wie sich ihr Kind in den verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereichen entwickelt. Wir schätzen Sie in ihrer Elternkompetenz und wollen gemeinsam mit Ihnen weitere Entwicklungsziele für ihr Kind und deren Umsetzung vereinbaren.

Informationsmethoden

Durch regelmäßige Gespräche und Veranstaltungen in der Einrichtung wollen wir im regen Dialog mit den Eltern die Bildungs- und Erziehungsqualität unserer Einrichtung weiterentwickeln.

Als allgemeine Informationsmedien bezüglich des Tagesablaufs in der Kita, Termine, Ereignisse, Aktionen und allem Wissenswerten dienen uns hierbei:



- Kinderpost
- Wochenplan
- Aushänge
- Elternbriefe
- Fotos (Digitaler Bilderrahmen)
- Informationsbroschüren (Flyer)
- Fachartikel
- Ausstellungen

Hospitation

Jedes Elternteil hat die Möglichkeit, nach Absprache mit den Erzieherinnen, in der Einrichtung zu hospitieren, um einen konkreten Einblick in das Gruppengeschehen zu erhalten.

Beobachtung und Dokumentation

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist das Dokumentieren von Beobachtungen. In regelmäßigen Abständen wird der Lern- und Entwicklungsstand eines jeden Kindes schriftlich festgehalten. Unsere Beobachtungen halten wir anhand eines Beobachtungsbogens fest. Dieser beinhaltet die Aktivitäten des Kindes im Freispiel, das Sprachverhalten und das Sprachverständnis, das Lern- und Sozialverhalten, die Motorik und die Stärken und Auffälligkeiten eines Kindes.

Diese Beobachtungsdokumentationen werden vertraulich behandelt.

- Beobachtungen sind die Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern.
- Beobachtungen geben Einblick in das Lernverhalten des Kindes
- Beobachtungen sind die Grundlage für die pädagogischen Angebote und Projekte.

Wir nehmen uns an zwei Studientagen Zeit, die Beobachtungen zu dokumentieren und zu reflektieren.

Portfolios

Eine weitere Dokumentationsform ist das Portfolio. Es macht die individuellen Entwicklungsprozesse der Kinder sichtbar. In dem Portfolio befinden sich ein persönlicher Steckbrief, Zeichnungen, verschiedene Arbeitsbögen, eigene Erzählungen, Sprüche und Gedanken der Kinder. Die Eltern sind eingeladen, eigene Dokumente beizusteuern und so am Portfolio ihres Kindes mitzuwirken.

Was bedeutet die Portfolioarbeit für uns als Team:

- eine Dokumentation der Stärken des Kindes
- mit jedem Kind ein Portfolio zu führen
- in der Gestaltung des Portfolios die Individualität des Kindes zu erfassen
- die Lernfortschritte des Kindes darzustellen
- die regelmäßige Dokumentation aller Beteiligten

Der Portfolioarbeit liegt grundsätzlich ein partizipatorischer Gedanke zugrunde. Ohne echte Beteiligung der Kinder ist Portfolioarbeit nicht möglich. Für die Eltern ist das Portfolio eine wichtige Informationsgrundlage, Bildungs- und Lernprozesse werden transparent. Es bildet die Grundlage für den Austausch mit den Eltern, das Portfolio erweist sich als „Guckloch“ in den Kindergartenalltag ihres Kindes.

Anleitung von Praktikanten

Die Ausbildung von Praktikanten gehört zu den Aufgaben des Kindergartens. Wir ermöglichen Schülern der umliegenden Schulformen ein berufsorientiertes Praktikum bei uns durchzuführen, sowie Schülern aus den Fachschulen Sozialassistenten und Erzieher ihre praxisorientierte Ausbildungszeit bei uns zu leisten.

Unser Angebot:

- Informations- und Reflexionsgespräche führen
- Übungen der Praktikanten beobachten und beurteilen
- Gespräche mit den entsprechenden Lehrkräften führen
- Teilnahme an Fortbildungsveranstaltung für Praxisanleiter
- Abschlussbeurteilung der Praktikanten

Jede Praktikantin, jeder Praktikant bekommt eine pädagogische Fachkraft als Bezugsperson und Anleiter/in zur Seite gestellt.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Der Kindergarten hat sich im Laufe der Zeit ein tragfähiges Netzwerk aufgebaut. Wir arbeiten mit verschiedenen Einrichtungen zusammen. Die Kontakte bestehen oft schon seit vielen Jahren und sind je nach Themenlage unterschiedlich intensiv.

Hier eine Auflistung der wichtigsten Kontakte :

- Kirchenkreis Walsrode (Träger)
- Kirchengemeinde Bad Fallingbostel - Pastoren
- Hermann-Löns-Schule - Grundschule
- Fachschule Sozialpädagogik Walsrode
- Gesundheitsamt Walsrode - Jugendzahnpflege
- Weiterführende Schulen - Praktikanten
- Andere Kindergärten im Stadtgebiet
- Zahnarzt
- Polizei
- Bücherei
- Feuerwehr
- Altenheim
- Rewe Markt
- Kreissparkasse



Projekt Bauernhof - Kreissparkasse



Projekt Bauernhof - Kreissparkasse



Plätzchen backen - Rewe Markt



Öffentlichkeitsarbeit

Um einer breiten Elternschaft schon im Vorfeld den Kindergarten bekannt zu machen, findet Öffentlichkeitsarbeit statt.

Durch Informationen im Gemeindebrief und in der Presse geben wir interessante Begebenheiten aus dem Kindergartenalltag an die Öffentlichkeit weiter. Mit der Teilnahme an Veranstaltungen und Gottesdiensten stellt sich der Kindergarten einer breiten Öffentlichkeit vor. Ein Besuch auf unserer Homepage www.kirche-fallingbostel.de, unter der Rubrik „über uns“ gibt Einblicke in den aktuellen Kindergartenalltag.

Zusammenarbeit mit dem Träger

Träger der Einrichtung ist der Kirchenkreis Walsrode. Es besteht eine Zusammenarbeit mit der zuständigen pädagogischen Leitung und der betriebswirtschaftlichen Leitung. Hier wird der Haushaltsplan mit der Einrichtung abgestimmt und das Personal laut Kita-Gesetz zur Verfügung gestellt.

Der Träger unterstützt die Kita-Leitung bei besonderen Ereignissen und Entscheidungen. Er unterstützt die Weiterbildung der Kita-Leitung und der Mitarbeiter in der Einrichtung. Der Träger hält ständigen Kontakt zur Einrichtung und die Einrichtung zum Träger.

In Leitungskreistreffen, die regelmäßig einmal im Monat mit allen Leiterinnen des Kirchenkreises Walsrode stattfinden, werden wichtige und neue Informationen an die Einrichtungen gegeben. Hier hat jede Leiterin die Möglichkeit zu Problemen zu sprechen und sich gemeinsam auszutauschen.

Qualitätsentwicklung

Mit dieser Konzeption haben wir begonnen die eigene Qualität zu beschreiben und sie für die Eltern, Träger und Öffentlichkeit transparent zu machen. Wir werden die professionelle Sicherung der Qualität der Arbeit systematisch betreiben.

Folgende Maßnahmen dienen zur Sicherung unserer Qualität in der Einrichtung:

- regelmäßige Dienstbesprechungen, systematische Weiterbildung unseres Teams, Fachtagungen zu pädagogischen und religionspädagogischen Themen,
- immer wieder den Blick auf die sich wandelnden Bedarfssituationen von Familien und ihren Kindern richten,
- die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit und der konstruktive Dialog mit den Eltern, lässt unser Anliegen der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern erkennen,
- die gewählten Elternvertreter, die den kurzen Weg zur Leitung nutzen, um sich über Anfragen und Wünsche der Eltern und wichtige Vorhaben des Kindergartens zu verständigen.
- Mitarbeiterjahresgespräche werden von der Leitung der Einrichtung mit den Mitarbeitern durchgeführt,
- die Konzeption wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet und weiterentwickelt.

Ab dem Jahr 2018 nimmt unsere Einrichtung an dem QMSKC (Qualitätsmanagementsystem für Kindertagesstätten) teil.

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Zur Erfüllung des gesetzlichen Schutzauftrages hat unser Träger eine Vereinbarung mit dem Jugendamt getroffen, in der festgelegt ist, wie die pädagogischen Fachkräfte in unserer Einrichtung bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung vorzugehen haben.

Wir haben uns im Team intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt und ein eigenes Schutzkonzept für unsere Einrichtung entwickelt

Hygiene und Sicherheit

Der Träger achtet auf die Einhaltung von Sicherheits- und Hygienebestimmungen. In der Einrichtung halten wir uns an die gesetzlichen Vorgaben von Träger, der Unfallkasse und dem Gesundheitsamt.

Dazu gehören unter anderem:

- Hygieneplan
- Reinigungsplan
- Erste- Hilfe- Schulungen
- Belehrungen der Mitarbeiter nach dem Infektionsschutzgesetz

Impressum

Diese Konzeption gilt für den Ev.-luth. Kindergarten „Villa Kunterbunt“. Sie wurde von den Mitarbeitern des Kindergartens erarbeitet und weitergeschrieben.

Verantwortlich für den Inhalt dieser Seiten ist die Kindergartenleitung.

Datum der Erstellung: November 2016

Leitung: S. Kröger van Houdt

Quellenangabe / Literaturverzeichnis zur Konzeption

Die bisherige Konzeption von 2002.

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder.

Bildungsprozesse in ev. Kindertageseinrichtungen in den Kirchenkreisen Soltau und Walsrode.

Das Sozialgesetzbuch (SGB) mit Kinder und Jugendhilfegesetz (KJHG).

Krenz, Armin: Der „Situationsorientierte Ansatz“ im Kindergarten.

Niedersächsisches Kultusministerium (2005): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder

Diakonisches Werk der Ev.-luth. Landeskirche Hannover e.V. (2006): Staunen über Gott und die Welt, Evangelische Bildungskonzepte für den Elementarbereich

Diakonisches Werk der Ev.-luth. Landeskirche Hannover e.V. (2010): Das Kind im Mittelpunkt, Grundsätze für die Arbeit in evangelischen Kindertageseinrichtungen.

Diakonisches Werk der Ev.-luth. Landeskirche Hannover e.V. (2012): Arbeitshilfe für evangelische Kindertagesstätten nach den Grundsätzen 6/2010.

Landesverband Katholischer Kindertagesstätten (2014): Tacheles Expertise, Pädagogische Ansätze und Handlungskonzepte.

Internetquellen: www.kita.de/wissen/in-der-kita/paedagogische-konzepte/
www.Kindergartenpaedagogik.de